

# Nachrichten

vom

Mercedesplatz

April 2003

Meldungen und Meinungen von Kollegen für Kollegen  
der DaimlerChrysler AG Werk 69 Kassel

Web: [www.alternativemetaller.de](http://www.alternativemetaller.de)

## Taschenspielertrick mit der Verteilzeit

Wenn es nach der Werkleitung und der Betriebsratsmehrheit geht, soll in den manuellen Systemen (Montagen) die sachliche Verteilzeit von 3,5% aus der Vorgabezeit herausgelöst werden und in den Block Umfeldtätigkeiten integriert werden.

Das hört sich erst mal harmlos an und soll auch nach Aussage vom Betriebsratsmitglied Funk, dem Vorsitzenden der Entgeltkommission, zu keinerlei Nachteilen für die Kollegen bzw. Gruppen führen.

Keine Nachteile heißt ja, dass diese Vorgehensweise zu keiner Stückzahlerhöhung und zu keiner Lohnreduzierung in den Montagen führen soll. Das allerdings wollte Kollege Funk so doch nicht versprechen!

Ist ja auch klar: Wenn man die Stunden aus der sachlichen Verteilzeit in den Stundenblock Umfeldtätigkeiten packt, wird dieser Naturgemäß größer. Diese Umfeldtätigkeiten um bis zu 10 Prozent zu reduzieren ist aber nicht zuletzt Aufgabe der Gruppen in manuellen Systemen.

So sind zum Beispiel 10% von dann 200 Stunden Umfeldtätigkeiten mehr, als 10% von bisher nur 100 Stunden. Das ist leicht nachvollziehbar, muss man doch dazu nur die Grundrechenarten beherrschen.

Im Klartext heißt das, die Gruppen müssen zukünftig noch mehr Plusstunden erarbeiten, um ihre Bonusziele zu erreichen. Mehr Plusstunden bedeuten in der Regel auch mehr Stückzahl.

Und genau darum geht es. Was ist das überhaupt für ein perfides System, in dem es die Aufgabe der Gruppen ist, Hunderte von Plusstunden zu erarbeiten, die der Konzern DaimlerChrysler am Jahresende kassiert, ohne dafür zu bezahlen.

Und das alles, nachdem erst im Mai 2002 die Rezei-Bonusvereinbarung in 3 wesentlichen Punkten verändert

und verschärft wurde, die ebenfalls der Steigerung der Produktivität dienen:

- Steigerung der K-Zahl in mechanischen Systemen
- Reduzierung der Umfeldtätigkeiten in manuellen Systemen von 2 – 10%
- Rechenbare VV's, die in der Regel auch Ratio beinhalten.

Das ganze hat Methode: Die Messlatte wird mal wieder ein Stückchen höher gelegt. Die BR-Mehrheit hat, wenn wundert's, kein Problem damit. Für sie ist die Verlagerung der sachlichen Verteilzeit in die Umfeldtätigkeit schlicht eine einfache Umbuchung. Nur die Kollegen in den Montagen werden es zu spüren bekommen.

***Wir Alternativen Metaller sind nicht bereit, diesen "permanenten Verschlechterungsprozess" mitzutragen, der einseitig zu Lasten der KollegInnen in Produktion und Instandhaltung geht.***

***Alternativen?***

- 1. Über 1,5 Milliarden Euro Dividende werden 2003 an die Aktionäre von DC ausgezahlt, die keinen Finger für das Betriebsergebnis krumm gemacht haben (außer den Belegschaftsaktionären)!***
- 2. Über 1,6 Milliarden Euro Rücklagen wandern 2003 in die Kriegskasse von DaimlerChrysler, um "lästige" Konkurrenten aufzukaufen oder platt zu machen!***
- 3. Aufsichtsräte genehmigen sich eine Erhöhung ihrer jährlichen Vergütung auf bis zu 225.000 Euro!***

***Das alles zeigt uns, daß genug da ist, was in unsere Taschen umzuverteilen ist; sei es in Form von Arbeitsplätzen, Lohn oder Gehalt!***

# Videoanalysen in allen Montagen

**Am 27. 3. verabschiedete der Betriebsrat gegen die Stimmen der "AlternativenMetaller" die Betriebsvereinbarung zur Durchführung von Video-Analysen mit dem AviX-System im Werk Kassel. Damit hält eines der widersprüchlichsten Instrumente zur Rationalisierung Einzug.**

Die Behauptung, erst mit AviX könnten die Arbeitsbedingungen im Sinne von Belastungsreduzierungen verbessert werden, widerspricht allen Erfahrungen. Daran ändert auch das durchgeführte Pilotprojekt in der Vorderachse SK-Montage nichts, wo jetzt die Hilfsmittel zur Verfügung gestellt werden, die von den Beschäftigten schon lange vorher gefordert wurden.

Daß die Verbesserungen den durchgeführten Video-Analysen zugute geschrieben werden, war nach unserer Auffassung nur deswegen notwendig, um Akzeptanz für die Einführung von AviX bei den Beschäftigten und vor allem beim Betriebsrat zu schaffen.

Es wird weiter behauptet, das Interesse des Unternehmens an AviX liege vorrangig an der Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Wenn dem so ist, muß die Frage gestellt werden, warum von den Kollegen geforderte Schraubtechnik, Podeste und andere Hilfsmittel nicht schon längst angeschafft wurden?

Wir sehen den wahren Grund im Punkt 1 der neuen Vereinbarung: **Das AviX-System wird im Werk Kassel innerhalb der Fertigung zur Überprüfung und Optimierung von Arbeitsabläufen eingesetzt.** Produktivitätssteigerung und Leistungsverdichtung mit bisher nicht zur Verfügung stehenden Mittel in einem Maß umsetzen zu können, läßt die Augen des H. Hermann von der Arbeitswirtschaft leuchten!

Obwohl mit der Einführung dieses Systems ein Tabu der Gewerkschaften gebrochen wird, hätten auch wir "AlternativenMetaller" unter bestimmten Voraussetzungen den Einsatz von Film- bzw. Videoaufnahmen zustimmen können.

Unsere Vorschläge, die wir im Betriebsrat eingebracht hatten:

- Mit AviX Arbeitsabläufe zwecks Belastungsreduzierung zu analysieren und mit bestmöglichen Mitteln zu realisieren,
- die daraus entstehende Produktivitätssteigerung zur Hälfte den Mitarbeitern in Form von arbeits

zeitverkürzenden Maßnahmen zu Gute kommen zu lassen,

- im Projekt eingebrachte Ideen und Verbesserungsvorschläge werden entsprechend des Vorschlagswesens behandelt und in der Bonusvereinbarung wirksam.

Unter diesen Bedingungen könnten alle Beteiligten entsprechend dem "win - win - effekt" fair profitieren.

Diese Vorschläge wurden vom Betriebsratsvorsitzenden als "unrealistisch und nicht umsetzbar" abgetan. Die Einschätzung des Betriebsratsvorsitzenden ist in sofern richtig, daß es ohne den Versuch einer Auseinandersetzung mit der Unternehmensseite nicht machbar ist. Da von der Betriebsratsmehrheit diese Auseinandersetzung nicht gewollt ist, um für diese Belegschaft etwas herauszuholen, sind vor allem die Vorschläge der "AlternativenMetaller" abzulehnen!

Ein weiterer Vorschlag war, die Betriebsvereinbarung zu AviX erst dann abzuschließen, wenn die Arbeitswirtschaft die Ratiopotentiale aus dem Pilot in der Vorderachse SK umgesetzt hat. Denn erst danach wird die Leistungsverdichtung sichtbar, die der Belegschaft zugemutet wird. Dieser Vorschlag wurde ebenfalls in den Wind geschlagen!

Wir sehen in dem Verhalten der Betriebsratsmehrheit einen weiteren Beweis dafür, dem Unternehmen einseitig und zu Lasten der Beschäftigten Zugeständnisse zu machen.



# Es geht um unsere Zukunft

So die Überschrift im letzten Brennglas vom März 2003. Der Verfasser des Leitartikels, Dieter Seidel, versuchte hier aus seiner Sicht aufzuzeigen, wie die Arbeitsplätze im Werk Kassel gesichert werden können.

Er geht von folgender Annahme aus:

Bis zum Jahr 2005 werden voraussichtlich 500 Arbeitsplätze im Werk Kassel abgebaut. Und das, obwohl der Sparte Mercedes Nutzfahrzeuge ein überdurchschnittliches Wachstum vorhergesagt wird.

Folgerichtig stellt Seidel fest: *Trotz steigender Absatzzahlen bei Mercedes müssen wir mit weiterem massiven Beschäftigungsabbau rechnen.*

Produktinnovation, neue Fertigungsverfahren und effizientere Arbeitsorganisation sind Hauptverursacher dieser Entwicklung.

**Mit anderen Worten, die rasante Rationalisierung im Betrieb ist schuld an der Vernichtung von immer mehr Arbeitsplätzen.**

Folgerichtig stellt Seidel dann auch fest: *Immer weniger Mitarbeiter werden für die Achsproduktion benötigt.* Bis hierhin ist das auch unsere Sicht der Dinge. Nur die Erkenntnisse die Seidel daraus zieht, können wir so nicht mittragen.

Seidel setzt jetzt voll auf Wachstum, Erschließung neuer Märkte und die Entwicklung neuer Produkte. Dieses will er aber durch Wettbewerb unter den Beschäftigten, weitere Steigerung der Produktivität und Rationalisierung erreichen. Das allerdings ist reine Unternehmensideologie nach dem Motto, wir wollen der Beste sein am Markt.

Wer sich darauf einläßt, beteiligt sich am Wettlauf um immer schlechtere Arbeitsbedingungen. Wer sich darauf

einläßt, sagt uneingeschränkt ja zu Kaizen, sagt ja zu STEP, sagt ja zu Syncro und sagt ja zu DCPS. Den Kollegen vor Ort wird dann mit schönen Worten von der Betriebsratsmehrheit erklärt, dass das alles nur zu ihrem Wohl geschieht.

Sicherlich ist Wachstum und Ausweitung der Produktpalette auch ein Baustein zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen. Allerdings nur, wenn die Zuwächse nicht gleich wieder durch Rationalisierung aufgefressen werden.

**Hier zeigt sich der verkehrte Weg der Seidel'schen Politik.**

Es ist schon paradox; Er stellt die richtige Diagnose woran wir kranken, will aber genau so und das verstärkt weitermachen. Die enormen Personalüberhänge im Werk Kassel sind nicht zuletzt Ergebnis einer solchen Politik. **Für uns *AlternativeMetaller* ist klar, dieser Weg führt uns unweigerlich in die Sackgasse und führt zu einem weiteren Verlust von Arbeitsplätzen.**

Wir halten uns da lieber weiter an die gewerkschaftlichen Grundsätze:

**Wenn wir als Arbeitnehmer ernsthaft etwas zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen tun wollen, bleibt uns nur die Möglichkeit der *Einkommenserhöhung* (Kaufkraftargument) und der weiteren *Arbeitszeitverkürzung* (Verteilungsargument) um die *Produktivitätssteigerungen* aufzufangen.**

**Letztendlich ist alles eine Frage der Umverteilung zwischen Kapital und Arbeit und das hängt nicht zuletzt von den Kräfteverhältnissen ab. Alternativen gibt es, sie müssen nur durchgesetzt werden.**



# Rechts überholt

## Der Sozialstaat am Ende

Straffreiheit, sowie minimale Steuernachzahlungen versprach die Bundesregierung, sprich Rot-Grün, denjenigen, die ihr Geld ins Ausland geschafft hatten und wieder zurück führen. Versprochen wurde dies solchen Personen, welche noch nie und auch künftig nicht, Not und Entbehrungen ausgesetzt waren und sind. Dies war 2002. Und ganz aktuell werden von dieser gleichen Regierung Reformen vorgestellt, die den Sozialstaat Deutschland auf den Kopf stellen werden.

### Arbeitsmarkt:

- Arbeitslosen- und Sozialhilfe gleichschalten
- Kürzung des Arbeitslosengeldes auf 12 Monate ( vorher 32 )
- Aufweichung des Kündigungsschutzes, sowie die Abschaffung der Sozialauswahl bei betriebsbedingten Kündigungen

Die Folgen hierbei sind:

Ältere Kollegen werden durch das Raster bei Kündigung fallen und obige Folgen zu spüren bekommen. Arbeitslosen- oder Sozialhilfe nur bei Bedürftigkeit. Dies wird dann zu massiven Folgen für die Betroffenen führen. Ein verdienter Vorruhestand durch Auflösungsvertrag wird finanziell unmöglich gemacht.

### Gesundheit:

- Einführung einer Praxisgebühr
- Wegfall von Krankengeld
- Weg von der Parität

Die Folgen werden sein, daß es Gruppen geben wird, die sich Gesundheit überhaupt nicht mehr leisten können. Die Devise wird sein: Arbeiten bis zum Umfallen um beim Sterben dann noch einmal abgezockt zu werden. Das wird uns von einer Partei serviert, die sich in ihrem Parteinamen "sozial" nennt. Fliegenschiss dagegen sind 16 Jahre Sozialabbau durch die CDU/CSU, wenn man nur 1 Jahr Rot/Grün dagegen stellt. Und das schlimme

daran wird sein, daß alle Maßnahmen, egal ob von Kommission Hartz oder Gerster, nicht einen einzigen Arbeitsplatz schaffen werden.

Bundeskanzler Schröder fehlt der Mut, zu sagen, daß die Reichen stärker herangezogen werden müssen. Die sozialen Systeme sind nicht deshalb gefährdet, weil erworbene Leistungen in Anspruch genommen werden, sondern weil die, die mehr haben, immer stärker entlastet werden. Man erlässt Steuern, verlangt aber gleichzeitig höhere Eigenleistungen bei der Sozialversicherung. Doch wer nichts hat, wird sich nicht zusätzlich versichern können. Das Solidarprinzip, in dem die Stärkeren für den Schwachen eintreten, wird schwer beschädigt.

Ganz traurig hierbei ist die Rolle unserer gewerkschaftlichen Interessenvertretungen, die bisher nur ganz leise zu hören sind und vieles mitmachen und wohl auch weiter mitmachen werden. Der Filz lässt Grüßen. Klar und deutlich lenkt Zwickel die Verantwortung auf die Gewerkschaftsmitglieder: **Wenn euch die angedrohten Einschnitte nicht bewegen, dann bewegt sich nichts!**



## Freischichtaufbau an Feiertagen! -Nachberechnung angelaufen-

Laut Auskunft der verantwortlichen Herren der Personalabteilung, Herrn Frech und des Lohnbüros, Herrn Desel, läuft die Nachberechnung der Zeitgutschrift auf vollen Touren.

Wegen des hohen Aufwandes der Nachberechnungen wurde extra ein EDV-Programm erstellt. Immerhin handelt es sich um einen Zeitraum von 4 Jahren und ca. 2200 betroffene Kollegen.

Trotzdem kann es noch 8 Wochen dauern bis die Zeitgutschrift auf dem Zeitkonto gutgeschrieben ist.

Bei Kollegen, die vorher aus dem Unternehmen ausscheiden (Altersteilzeit, Frühpensionierung, Kündigung), wird die Nachberechnung vorgezogen.

Damit wird grundsätzlich gewährleistet, dass auch dieser Personenkreis noch rechtzeitig vor dem Ausscheiden in den Genuss der Zeitgutschrift kommt. Sollte dies in Ausnahmefällen aus Zeitgründen nicht mehr möglich sein, wird die Zeitgutschrift in Form von Geld ausgezahlt.

# Wahrsager

Sprache sagt ja manchmal etwas aus über den Menschen. Da hat sich der BR-Vorsitzende Seidel in dem letzten Infoblatt "BRennglas" ziemlich weit aus dem Fenster gelehnt. In dem Artikel, es geht um unsere Zukunft, wurde da versprochen, die Belegschaft frei, umfassend und vor allem *wahrheitsgemäß* zu informieren.

**Das ist unzweifelhaft der Stil der alten DKP-Funktionäre, ich bin die Wahrheit, ich bin im Besitz der einzigen Wahrheit. Es gibt ja nicht wenige die D. Seidel aus seiner Zeit als DKP-Vorsitzenden noch kennen. Schon damals war er überzeugt, den richtigen Weg und die einzige Wahrheit zu kennen. Daran hat sich scheinbar nichts geändert.**

In seinem Artikel schreibt D. Seidel weiter, für den Betriebsrat gibt es keine wichtigere Aufgabe, wie die Sicherung der Arbeitsplätze. Gemessen daran war er und die BR-Mehrheit nicht gerade erfolgreich. Schließlich droht uns der Verlust von einigen Hundert Arbeitsplätzen. Trotz Standortvereinbarung, trotz Verzichtspolitik und massiver Unterstützung zahlreicher Ratioprojekte durch den BR wurden in den letzten Jahren wichtige Entscheidungen gegen das Werk Kassel gefällt. Außer pseudokämpferischen Worthülsen wie etwa, wir werden uns mit den getroffenen Entscheidungen nicht abfinden, kam da nichts von der BR-Mehrheit. Wo Widerstand notwendig gewesen wäre, kamen nur schöne Worte.

**Das Ergebnis ist bekannt:**

- Unimog-Achse weg
- Blechachsbrücke weg
- Kompetenzzentrum Vorderachs- Einzelaufhängung weg
- Vorderachse NCV2 weg
- Vorderachse NCV3 weg
- usw.

**Das sind die Arbeitsplätze, die uns jetzt fehlen; da beißt die Maus keinen Faden ab!**

**Hier wird auch die These widerlegt:**

**Wer glaubt im Rahmen der Globalisierung bzw. des internationalen Wettbewerbs jede Schweinerei mitmachen zu müssen, der wird mit Arbeitsplätzen belohnt.**

**Wie man sieht, sind Belegschaften und Betriebsrat in diesem Spiel allzu leicht nur zweiter Sieger.**



## Einladung!!

Am kommenden **Sonntag, den 6. April um 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr**, findet wieder unsere monatliche Diskussionsrunde der "AlternativenMetaller" im **Clubhaus von Dynamo Windrad, Schönfelder Straße 35 in Kassel-Wehlheiden**, statt.

Hierzu sind alle interessierten KollegInnen eingeladen, mit uns über die aktuelle betriebliche Situation beim Daimler in Kassel, aber auch über die wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Situation zu diskutieren.

# Krankenarbeit?

## Arbeiten trotz "gelben Schein"

Die Beschwerden von Kollegen häufen sich darüber, daß sie trotz Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung von ihrem Meister aufgefordert werden, an der Arbeit zu erscheinen. Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Der Krankenstand im Werk ist nach wie vor hoch.

Um den Krankenstand nach unten zu drücken, wurde im Projekt "Anwesenheitsverbesserung" ein "Führungskräftetraining zur Erhöhung des Gesundheitsstandes" durchgeführt, in dem zum Thema **Arbeiten trotz AU-Bescheinigung** folgendermaßen informiert wurde:

Ausgehend von seinem ärztlichen Befund bescheinigt der Arzt die voraussichtliche Dauer der Arbeitsunfähigkeit. Diese ist jedoch kein Zeitraum, der in den meisten Fällen auch ausgeschöpft werden muß. Tritt die Genesung schneller als durch den Arzt vorhergesagt ein, so kann die Arbeit auch früher aufgenommen werden. Wenn der Arbeitnehmer nun die Arbeit wieder aufnimmt, hat dies versicherungsrechtlich keine Auswirkungen. Eine Gesundheitschreibung durch den Hausarzt ist nicht erforderlich.

Allerdings wird auch festgestellt, daß

- es **keine Verpflichtung** gibt, vor Ablauf der voraussichtlichen Arbeitsunfähigkeit die Arbeit aufzunehmen und
- eine Arbeitsaufnahme die Freiwilligkeit und das Einverständnis des Mitarbeiters voraussetzt.

Niemand ist dazu verpflichtet, den Grund seiner Arbeitsunfähigkeit zu nennen. Wer aber mit Bestimmtheit eine Arbeitsaufnahme aus gesundheitlichen Gründen ausschließt, entgeht auch unnötigen Nachfragen des betrieblichen Vorgesetzten.

Wer allerdings vor Ablauf der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung die Arbeit wieder aufnehmen will, dem empfehlen wir grundsätzlich vorher den behandelnden Arzt einzubeziehen.

Es ist verständlich, daß sich Vorgesetzte um die Erfüllung ihrer Zielvereinbarung und damit die Erlangung ihres Bonus sorgen. Vorrang muß aber die Genesung ihrer kranken Mitarbeiter haben und nicht die bloße Anwesenheit im Betrieb.

Es ist allerdings das Letzte, daß Kollegen von Vorgesetzten (wie geschehen) dazu genötigt werden, trotz Arbeitsunfähigkeit an die Arbeit zu kommen. Es dient weder der Gesundheitsförderung, noch ist es im Sinne des Unternehmens selbst. Nicht nur ein Rückfall, die Verschlimmerung oder Verschleppung der eigenen Krankheit, sondern auch eine mögliche Ansteckung anderer Kollegen wird dabei billigend in Kauf genommen. Das Ergebnis ist nicht die Senkung, sondern ein weiterer Anstieg des Krankenstandes!



Ihre Entschuldigungen interessieren mich nicht, Habermaier. Sie sind 4 Minuten zu spät!

### IMPRESSUM Herausgeber: AlternativeMetaller DaimlerChrysler Kassel [www.alternativmetaller.de](http://www.alternativmetaller.de)

Klaus Ehlers	Halle 35	Telefon 802-3240	Erich Behrend	Halle 50	Telefon 2755
Vincenzo Sicilia	Halle 55	Telefon 3220	Klaus Cornelius	Halle 80 oben	Telefon 2767
Klaus Berger	Halle 80 oben	Telefon 2645	Jörg Schmeißing	Halle 27	Telefon 3429
Udo Brehm	Halle 52	Telefon 3048	Stefan Engelbrecht	Halle 50	Telefon 2418
Werner Hellwig	Halle 80 unten	Telefon 2503	Wolfgang Albus	Halle 35	Telefon 4449
Erich Hoppe	Halle 50	Telefon 3384	Andreas Diedrichsen	Halle 50	Telefon 2755
Peter Reichhart	Halle 50	Telefon 3384	Helmut Röse	Halle 50	Telefon 4366
Thomas Müller	Halle 80 unten	Telefon 3207	Ralf Schade	Halle 35	Telefon 4416
Michael Renner	Halle 35	Telefon 3366	Nicole Welke	Halle 50	Telefon 3325
Erich Bauer	Halle 80 oben	Telefon 4260	Enrico Steuernagel	Halle 50	Telefon 4394

+ Freunde = Erfolg • Druck: Eigenfinanzierung • Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Klaus Ehlers  
 Spendenkonto: Raiffeisenbank Grebenstein Konto Nr.: 2 759 560 BLZ: 520 652 20 Werner Hellwig  
 Verwendungszweck: "Alternative Metaller" Mail: [redaktion@alternativmetaller.de](mailto:redaktion@alternativmetaller.de)